



Führt Kreisbäurin Helga Sailer (Mitte) und ihrer Stellvertreterin Gabi Sailer ein Hochfrequenzmessgerät und verschiedene Wünschelruten vor: Gesundheitsberater Kurt Grahammer. Foto: her

Wie Elektromog und Erdstrahlen schaden

Berater spricht bei Bauern-Versammlung

Eschenlohe – Über ein Drittel seiner Lebenszeit verbringt der Mensch im Bett. Durchschnittlich sieben bis neun Stunden schlafen Mann und Frau pro Tag – eine Art „Mini-Urlaub“ zur körperlichen und geistigen Regeneration. Glaubt man dem Bau-biologischen Gesundheitsberater Kurt Grahammer aus Seeshaupt, können natürliche und technische Störfelder diesen Schlaf empfindlich beeinträchtigen. Auf Einladung von Kreisbäuerin Helga Sailer war Grahammer zur Gebietsversammlung des Bayerischen Bauernverbandes in den Gasthof „Zur Brücke“ in Eschenlohe gekommen. Er erläuterte seinen rund 150 Zuhörern, fast ausnahmslos Frauen, unter dem Thema „Krank durch Strahlung?“ die Auswirkungen von Erdstrahlen und Elektromog auf den menschlichen Körper.

Das Gehen mit der Wünschelrute könnten mindestens 90 Prozent aller Menschen erlernen, meinte er. Natürliche Stör- und Reizzonen, wie etwa Wasseradern, Gesteinsbrüche, Verwerfungen sowie vermutlich durch das Erdmagnetfeld erzeugte Netzgittersysteme wie das sogenannte Hartmann- und das Currygitter, könnten für sensible Menschen an ihrem Schlafplatz zu einer gesundheitlichen Gefahr werden, erklärte der Berater. Ein Rutingänger könne die jeweilige Situation austesten und gegebenenfalls eine Bettumstellung vorschlagen.

„Durch die ständige Stimulation kann der Organismus nicht sein nächtliches Regenerationsprogramm ablaufen lassen“, sagte Grahammer. Gestörter Schlaf schwäche das Immunsystem und mache somit anfällig für jede Art von Erkrankungen.

Eine weitere unsichtbare Gesundheitsgefahr seien elektrische und magnetische Felder, Funk- und Mikrowellen – kurz Elektromog genannt. „Jede Zelle des menschlichen Körpers kommuniziert mittels Strom im Pico-Amperebereich mit dem Gehirn“, sagte Grahammer weiter. Durch diverse Fremdströme würden diese Signale jedoch oft überlagert. Im Niederfrequenzbereich (bis 30 Kiloherz) müssten elektrische und magnetische Felder getrennt betrachtet werden. „Elektrische Felder entstehen überall, wo elektrische Leitungen existieren“, erklärte der Redner. „Sie umgeben Kabel und Elektrogeräte – ganz gleich, ob diese eingeschaltet sind oder ob in den unter Putz verlegten Leitungen gerade Strom fließt.“

■ Keine Handys im Schlafbereich

Magnetische Felder ent-stünden hingegen nur dann, wenn Strom fließe, also ein Verbraucher eingeschaltet sei. Radio, Fernseher, Handy und Mikrowellenherde arbeiteten hingegen im Hochfrequenzbereich: „Dort treten elektrische und magnetische Felder stets gemeinsam auf und sind untrennbar miteinander verbunden.“ Nachdrücklich riet Grahammer seinen Zuhörerinnen, Handys oder tragbare Festnetztelefone aus dem Schlafbereich zu verbannen. Ebenso sollten Kabel, strombetriebene Radiowecker, Heizdecken und andere Elektrogeräte daraus entfernt werden. Elektrische Felder von Unterputzleitungen, Steckdosen und Schaltern würden am einfachsten durch einen Netzfreeschalter im Sicherungskasten eliminiert. ■ **Heino Herpen**